

Antrag

FLINTA-Konferenz von Bündnis 90/Die Grünen Berlin am 10. Oktober 2025

Initiator*innen: FLINTA-Konferenz (dort beschlossen am: 11.10.2025)

Titel: **FLINTA*-Waggons für Berlin: Schutz, Sichtbarkeit und Solidarität im ÖPNV**

Antragstext

1 Der Senat wird aufgefordert, gemeinsam mit der BVG, der S-Bahn Berlin GmbH und
2 dem VBB, unter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher FLINTA*-Organisationen, die
3 Einrichtung barrierefreier FLINTA*-Waggons im Berliner S- und U-Bahnverkehr
4 umzusetzen.

5 Da in Berlin neben einzelnen Waggons auch durchgängige Zugeinheiten im Einsatz
6 sind, soll der Begriff „FLINTA*-Waggon“ flexibel verstanden werden. In Fällen,
7 in denen eine Abtrennung einzelner Waggons nicht möglich ist, wird stattdessen
8 der vordere Zugbereich, der unmittelbar hinter der Fahrer*innenkabine ist, als
9 FLINTA*-Bereich ausgewiesen.

10 **Wir fordern:**

11 Die sofortige Einführung geschützter Waggons für FLINTA*-Personen (Frauen,
12 Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Menschen) in der Berliner S- und
13 U-Bahn – ohne Einschränkungen nach Tageszeit oder Linie, barrierefrei und gut
14 sichtbar.

15 **FLINTA*-Personen sind im öffentlichen Raum nicht sicher**

16 Jeden Tag erleben FLINTA*-Personen im Berliner Nahverkehr Belästigungen,
17 sexualisierte Gewalt und verbale Übergriffe. Besonders nachts sowie an wenig

18 frequentierten oder unübersichtlichen Stationen sowie in Waggons werden sie zur
19 Zielscheibe patriarchaler Gewalt.

20 Diese Realität schränkt die Bewegungsfreiheit von FLINTA* massiv ein: Viele
21 meiden bestimmte Linien oder Uhrzeiten, steigen vorzeitig aus oder greifen auf
22 teurere Verkehrsmittel zurück – aus Angst. Damit wird ihr Grundrecht auf
23 gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Raum faktisch untergraben.

24 FLINTA*-Personen mit Migrationsgeschichte und BIWOC (Black, Indigenous and Women
25 of Colour) sind hiervon oft besonders betroffen. Sie erleben
26 Mehrfachdiskriminierung – unter anderem durch rassistische Zuschreibungen und
27 strukturelle Ausschlüsse. Rassistisch motivierte Übergriffe werden häufig nicht
28 ernst genommen, und der Umgang mit Behörden oder Institutionen ist oft von
29 Vorurteilen geprägt.

30 Für Einige können zusätzlich sprachliche Barrieren den Zugang zu Hilfe, Schutz
31 und politischer Teilhabe erschweren. Auch kulturelle Unterschiede können zu
32 Unsicherheiten im Kontakt mit staatlichen Stellen oder im öffentlichen Raum
33 führen.

34 **FLINTA*-Waggons: Ein konkreter Schritt für mehr Sicherheit**

35 Um dem strukturellen Mangel an Schutz entgegenzuwirken, fordern wir die
36 Einführung spezieller Waggons für FLINTA*-Personen in der Berliner S- und U-
37 Bahn. Diese Waggons sollen sichere Räume im öffentlichen Verkehr schaffen –
38 sichtbar, zugänglich und freiwillig nutzbar.

39 FLINTA*-Waggons schaffen Schutz, Sichtbarkeit und Solidarität. Sie bieten
40 geschützte Räume, in denen FLINTA*-Personen sich sicherer bewegen können –
41 besonders in Situationen, in denen Übergriffe häufig sind. Internationale
42 Beispiele, wie etwa aus Tokio, zeigen: Solche Waggons können das
43 Sicherheitsgefühl nachweislich verbessern. Gleichzeitig machen sie sichtbar,
44 dass Sicherheit im öffentlichen Raum nicht für alle gleichermaßen gegeben ist.
45 Sie thematisieren strukturelle Machtverhältnisse – nicht individuelle
46 Verantwortung. Sie sensibilisieren Mitreisende und Verkehrsunternehmen für die
47 Perspektiven von FLINTA* und stärken als kollektive Räume gegenseitige
48 Unterstützung, Vernetzung und eine feministische Praxis der Fürsorge. Denn
49 Sicherheit ist keine Privatsache – sie ist eine gesellschaftliche Verpflichtung.

50 **Zugang und Freiwilligkeit**

51 Zutritt erhalten FLINTA*-Personen, Kinder bis einschließlich 14 Jahre in

52 Begleitung sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Ziel ist es,
53 Schutzbedarfe anzuerkennen, ohne neue Barrieren zu schaffen. Die Nutzung ist
54 selbstverständlich freiwillig – niemand ist verpflichtet, diese Waggons zu
55 nutzen. FLINTA*-Personen können auch weiterhin alle anderen Abteile nutzen.

56 Diese Schutzräume sind als Übergangslösung zu verstehen – solange umfassende
57 Sicherheit im öffentlichen Raum nicht gewährleistet ist. Gleichzeitig müssen
58 Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung weiterentwickelt und flächendeckend
59 umgesetzt werden.

60 **Sichtbarkeit und Positionierung**

61 Die FLINTA*-Waggons sollen sich stets am Anfang des Zuges befinden – direkt
62 hinter der Fahrer*innenkabine. Durch gut sichtbare Aufschriften, Piktogramme und
63 mehrsprachige Hinweise an Bahnhöfen sowie in Verkehrs-Apps sind sie leicht
64 auffindbar. Die Nähe zur führenden Kabine erhöht das Sicherheitsgefühl und wirkt
65 abschreckend auf potenzielle Täter.

66 **Begleitmaßnahmen und Sicherheitsinfrastruktur**

67 Neben der Einführung der FLINTA*-Waggons fordert der Antrag die Ausstattung
68 aller Waggons mit gut sichtbaren Notrufeinrichtungen, die schnelle und
69 unkomplizierte Hilfe bei Übergriffen ermöglichen. Ebenso soll eine
70 niedrigschwellige, mehrsprachige Hotline eingerichtet werden, die das Melden von
71 Übergriffen erleichtert und Sprachbarrieren abbaut. Diese Maßnahmen sind
72 essenziell, um den Schutz aller Fahrgäste zu gewährleisten und die Sicherheit im
73 Berliner ÖPNV nachhaltig zu erhöhen.

74 Die Einführung und Umsetzung der FLINTA*-Waggons sollen von Beginn an
75 wissenschaftlich begleitet, ausgewertet und intersektional evaluiert werden.
76 Dabei sollen insbesondere Erfahrungen, Perspektiven und Bedarfe von FLINTA*-
77 Personen systematisch erfasst und in die Weiterentwicklung des Angebots
78 einbezogen werden.